

Forensik unter einem Dach

Der Verwaltungsrat der Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) hat Ende 2012 entschieden, das Projekt Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden in drei Teilprojekte zu gliedern. Dadurch können Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende zeitgerecht von modernen Räumen profitieren. «Teilprojekt 3» beinhaltet die stationäre forensische Therapie, die im Pavillon 7 zusammengefasst und gleichzeitig um eine Station erweitert wird.

Dank der Aufteilung des Projekts Gesamtsanierung Psychiatrie Königsfelden in drei Teilprojekte können die Arbeiten termingerecht vorangetrieben werden. «Teilprojekt 1» umfasst den Neubau für die stationäre und ambulante Erwachsenenpsychiatrie in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes sowie dessen sanfte Renovation. Der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird im «Teilprojekt 2» mit dem Bau eines Kompetenzzentrums Rechnung getragen. «Teilprojekt 3» sieht vor, bestehende Pavillons zu sanieren

und dort die Angebote der Departemente Forensik und Abhängigkeitserkrankungen sowie eventuell weitere Angebote unterzubringen.

Bestehende Infrastrukturen optimal nutzen

«Der Pavillon 7 erfüllt die Anforderungen der Forensik optimal», sagt Samuel Sommerhalder. Er ist als Projektleiter zuständig für die technische Umsetzung des «Teilprojekt 3». Im Gegensatz zum aktuellen Standort der forensischen Stationen verfügt der Pavillon 7 über einen Gymnastikraum sowie integrierte Therapieräume. Von dort aus erreicht man auch den Tiefgarten, der drei Meter ins Erdreich eingelassen und von einer vier Meter hohen Mauer umgeben ist. Eine zusätzliche Überstiegssicherung ist geplant.

Bedürfnisgerechte Anpassungen

Im Erdgeschoss sowie in den beiden oberen Stockwerken sind für die forensische Nutzung verschiedene Anpassungen notwendig. «Im Projektteam haben wir gemeinsam mit den Verantwortlichen der Forensik die Be-

dürfnisse genau abgeklärt und entsprechende Pläne ausgearbeitet», führt Samuel Sommerhalder weiter aus. Es werden Malerarbeiten vorgenommen und mit Wanddurchbrüchen gewisse Räume zusammengelegt, um die betrieblichen Abläufe zu optimieren. Die grössten Anpassungen finden im ersten und zweiten Stockwerk statt. Dort sollen die beiden Kriseninterventions- und Massnahmenstationen Platz finden, die einen höheren Sicherheitsstandard fordern. Mit dem Einbau von Schleusen werden hier Sicherheitszonen eingerichtet.

Die Realisierung des «Teilprojekt 3» beginnt im November 2013, wenn das Provisorium für die Kriseninterventionsstation und 24-Stunden-Triage auf dem Areal Königsfelden bezogen wird. Dadurch entstehen in den Pavillons die nötigen Kapazitäten für die verschiedenen Umzüge, die im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein sollten. Mit der Eröffnung der dritten Station im Sommer 2014 befinden sich schliesslich alle stationären Angebote der Forensik unter einem Dach.



Geeigneter Standort: PDAG-Projektleiter Samuel Sommerhalder im Tiefgarten des Pavillon 7 in Königsfelden.

«Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bringt einen therapeutischen Mehrwert, von dem die Patienten profitieren»



Josef Sachs ist Chefarzt der Forensik bei den Psychiatrischen Diensten Aargau AG (PDAG). Im Interview zeigt er auf, wo die Vorteile im Pavillon 7 aus Sicht der Behandlung liegen und weshalb das Bedürfnis nach forensischen Therapieplätzen steigt.

Josef Sachs, wieso eignet sich der Pavillon 7 in Bezug auf die forensische Behandlung?

Josef Sachs: Der Pavillon 7 liegt am Rand des Klinikgeländes, so dass es zu keinen Nutzungskonflikten mit Besuchern des Parkgeländes und des Legionärspfadcs kommt. Von Bedeutung ist ferner, dass fast alle therapeutischen Aktivitäten innerhalb des Pavillons durchgeführt werden können, weil ein Innenhof, ein Tiefgarten und geschützte Therapieräume zur Verfügung stehen. Deshalb können den Patientinnen und Patienten auch dann tägliche Aufenthalte im Freien

und umfassende Therapien angeboten werden, wenn sie den Pavillon aufgrund ihres Zustandes nicht verlassen dürfen.

Wo liegen die Vorteile, wenn sich alle drei Stationen im gleichen Pavillon befinden?

Im Pavillon 7 findet man unter einem Dach alle interdisziplinären Teams, die in der stationären forensischen Therapie tätig sind: Pflege, Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeitende und Fachleute aus dem Bereich der Spezialtherapien. Sie alle haben je ihre eigenen fachlichen Netzwerke. Durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen können wertvolle Synergien genutzt werden. Dadurch entsteht ein therapeutischer Mehrwert, von dem die Patientinnen und Patienten direkt profitieren.

Die Forensik behandelt psychisch kranke Straftäter. Wie gewährleisten Sie die Sicherheit?

Die forensischen Stationen der Psychiatrischen Klinik Königsfelden nehmen keine hoch gefährlichen Patienten auf. Ein Sicherheitstrakt ist nicht geplant. Bei der Unterbringung besonders gefährlicher Patienten arbeiten wir vorwiegend mit dem Psychiatriezentrum Rheinau zusammen. In Königsfelden bieten wir diejenigen Be-

reiche an, die üblicherweise als «Low Security» und «Medium Security» bezeichnet werden. Hier ergibt sich eine gegenüber der Alltagspsychiatrie erhöhte Sicherheit durch einen höheren Personalschlüssel, eine intensivere Therapie und Betreuung sowie einige zusätzliche technische und betriebliche Sicherheitsstandards auf den Stationen.

Erst im vergangenen Jahr wurde die zweite forensische Station eröffnet, bald folgt eine dritte. Warum besteht ein so grosses Bedürfnis nach forensischen Stationen?

Das Bedürfnis nach forensischen Therapieplätzen ist in den vergangenen Jahren nicht nur bei den PDAG, sondern in der ganzen Schweiz und in fast allen europäischen Ländern enorm angestiegen. Dafür gibt es zwei Gründe. Erstens werden forensische Patienten nur noch ausnahmsweise in der Alltagspsychiatrie behandelt, weil sich die heutigen offenen Strukturen der alltagspsychiatrischen Stationen nicht dafür eignen und weil für die Behandlung von forensischen Patienten immer mehr Spezialkenntnisse vorausgesetzt werden. Zweitens dauern heute forensische Therapien länger als noch vor zehn oder zwanzig Jahren, weil höhere Ansprüche an den Therapieerfolg gestellt werden.



XAVER VONLANTHEN

ZIELGERICHTETE ICT STRATEGIE

Mit passender Informatik- und Kommunikationsstrategie unterstützen Sie die Unternehmensziele.
Ich berate Sie gerne!

KELLER
UNTERNEHMENS
BERATUNG

PROZESSE
CONTROLLING
INFORMATIK
COACHING

www.keller-beratung.ch | Telefon 056 483 05 10 | 5405 Baden-Dättwil